Calwer Wochenblatt

№ 300. Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Calw. 83. Jahrgang

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insertionspreis 8 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Dienstag, den 22. Dezember 1908.

Bezugspr. i. d. Stadt ¼jährl. m. Trägerl. Mk. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverk. ¼jährl. Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung.

Den Ortsbehörden bezw. den Herren Verwaltungsaktuaren gehen je zwei Formulare zu den nach § 18 ff. der Ministerial-Verfügung vom 7. Dezember 1903 (Reg.-Blatt S. 539) zu fertigenden **Katasternachweisungen für die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft** mit dem Auftrag zu, die **Nachweisungen nebst Beilagen spätestens bis zum 15. Januar k. Js.** hierher einzusenden. Bemerkt wird, daß die Besoldungsgrundstücke und Besoldungsgefälle — ausgenommen die schon bisher von der Beitragspflicht befreiten Haus- und Ziergärten — nachträglich noch in die Listen der fingierten Steuerkapitale aufzunehmen sind, soweit dies nicht bereits geschehen ist (Art. 17 des Gesetzes vom 4. März 1888 (Reg.-Bl. S. 89, vergl. mit § 3 Abs. 2b der genannten Minist.-Verf.). Hiebei wird es sich empfehlen, den seitherigen Steueranschlag hinsichtlich des jährlichen Reinertrags anzunehmen.

Zugleich werden die **Listen über die fingierten Steuerkapitalien** behufs Eröffnung des Ergebnisses der etwaigen veränderten Einschätzung an die Betriebsunternehmer übersandt. Die Eröffnung ist unter Beifügung des Datums in Spalte 7 von den Betriebsunternehmern unterschriftlich zu bescheinigen und von der Ortsbehörde zu beurkunden.

Calw, 21. Dezember 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Die **durchschnittlichen Jahresarbeitsverdienste der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter** des Oberamtsbezirks Calw sind lt. Erlaß der K. Schwarzwald-Kreisregierung vom 18. ds. Mts., Nr. 10713, für die Zeit **vom 1. Januar 1909 bis 31. Dez. 1913** in folgender Weise festgesetzt worden:

1)	für erwachsene männliche	Arbeiter	680 ℳ
2)	„ „ weibliche	„	480 ℳ
3)	„ jugendliche männliche	„	450 ℳ
1)	„ „ weibliche	„	300 ℳ

Calw, 19. Dezember 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des K. Ministeriums des Innern ist seitens des K. Medizinalkollegiums den **Hebammen**

Frau Anna Katarine Seeger Witwe
in Neuweiler, und

Frau Marie Haas Witwe
in Hirsau

in Anerkennung tüchtiger Dienstleistung während 40- bezw. 45-jähriger Dienstzeit eine Prämie aus der Staatskasse verliehen worden.

Calw, 21. Dezember 1908.

K. Oberamt.
Amtmann Rippmann.

Die Ortspolizeibehörden

werden auf die Erlässe des K. Ministeriums des Innern (Amts-Blatt 1908 Nr. 21),

1) vom 9. Nov. 1908 Nr. 19023 betr. die **Schutzbestimmungen der Angestellten in offenen Verkaufsstellen,**
2) vom 17. November 1908 Nr. 19196. betr. die **Bekämpfung der Schmutz- und Schundliteratur** und die **Ueberwachung kinematographischer Vorführungen;**
3) vom 18. November 1908 Nr. 19537, betr. das **Verfahren bei Erkrankung polizeilicher Transportgefangener;**
4) vom 22. November 1908 Nr. 19171, betr. **Abrügung von Uebertretungen jugendlicher Personen durch die Polizeibehörden.**

zur Beachtung hingewiesen.

Von den Erlassen Z. 1, 2 und 3 ist den Polizeibediensteten unter Eintrag in das **Schultheißenamtsprotokoll** Kenntnis zu geben.

Calw, 22. Dezember 1908.

K. Oberamt.
Voelter.

Tagesneuigkeiten.

Herrenberg 21. Dez. Als der Zimmermann Böckle mit dem Entladen einer Flinte beschäftigt war, ging der Schuß los und verletzte ihn am rechten Arm sowie an der Hand so schwer, daß er in die Chirurgische Klinik nach Tübingen geschafft werden mußte.

Stuttgart 21. Dez. Der gestrige „goldene" Sonntag brachte einen außerordentlich starken Verkehr, der sich besonders auf dem Hauptbahnhof bemerkbar machte. In der Königstraße wogte bis in die späten Abendstunden eine große Menschenmenge auf und nieder. Die Geschäftshäuser waren glänzend beleuchtet und es herrschte in ihnen ein reges Leben und Treiben. Auch auf der Weihnachtsmesse herrschte ein starker Verkehr.

Stuttgart 21. Dez. Der Polizeibericht schreibt: In seiner Wohnung in Cannstatt hat sich am Samstag nachmittag ein 53 Jahre alter Mann erschossen. — Gestern abend 9½ Uhr sprang eine 24 Jahre alte Fabrikarbeiterin von einem im dritten Stock eines Hauses der Benkendorffstraße gelegenen Zimmer auf die Straße, erlitt schwere innere Verletzungen und mußte ins Marienhospital übergeführt werden.

Cannstatt 21. Dez. Wie erinnerlich, sind bei der letzten Uhlbacher Kirchweih zwei Heidelfinger Musiker überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt worden. Es ist jetzt gelungen, die Täter in der Person dreier Metzgerburschen von Untertürkheim zu ermitteln und in Haft zu bringen.

Markgröningen 21. Dez. Durch den Leichtsinn eines Mühlfuhrmanns widerfuhr dem Gespann des Mühlebesitzers Sax zur Bruckmühle ein bedauerliches Mißgeschick. Der Fuhrmann hatte Mehl an das K. Proviantamt Ludwigsburg abzuliefern. Statt nach vollzogener Arbeit nach Hause zu fahren, tat er sich in einer Wirtschaft hier gütlich und ließ den ganzen Abend bis nach ½12 Uhr nachts das bespannte Fuhrwerk ohne Aufsicht auf der Straße stehen. Die Pferde wurden, wie es scheint, unruhig und rasten schließlich der Heimat zu. Da der Wagen vermutlich ungenügend gebremst war, kam auf der steilen Steige nach der Mühle von den drei Pferden das Vorderpferd zu Fall. Es wurde dem armen Tiere das Geschirr vom Leibe gerissen und außer sonstigen schweren Verletzungen, ein Huf abgequetscht, so daß es getötet werden muß. Der Schaden, der den Eigentümer trifft, ist nicht unbedeutend und letzterer ist umsomehr zu bedauern, als erst vor einigen Wochen ein Knecht von Sax einem Pferd im Stalle mehrere Stiche mit der Mistgabel beibrachte, so daß es der tierärztlichen Hochschule in Stuttgart übergeben werden mußte, wo es am Starrkrampf verendete.

Marbach 21. Dez. Im benachbarten Beilstein hiesigen Oberamts brannte gestern Nacht von dem Schloßgut des Kommerzienrats R. Vollmöller das Burggebäude vollständig nieder. Das Gebäude ist erst vor einigen Jahren erbaut worden und war bis jetzt unbewohnt. Brandstiftung wird angenommen.

Heilbronn 21. Dez. Unter der Zahl der Städte, von denen die Eroberung des Luftmeers ausgeht, wird demnächst auch unser Heilbronn genannt werden. Wie wir erfahren, ist seit einiger Zeit ein Konsortium von Technikern mit der Konstruktion einer Flugmaschine beschäftigt, das auf dem Prinzip des Wilbur Wright'schen Selbstfliegers beruhen und in der Ausführung diesem Flugapparat ähnlich sein soll. Der Antrieb erfolgt durch motorische Kraft, die Tragflächen sind über ein Gestell aus Bambusrohr und Stahl gespannt. Die Details der Konstruktion sind naturgemäß noch Geheimnis der Erfinder; zum Teil bedürfen sie auch noch der Ausarbeitung, wie z. B. die Motorfrage, die noch der Lösung harrt. Darüber wird noch viel Zeit hingehen; sodaß Gerüchte von einem baldigen Flugversuch auf den Böckinger Wiesen wohl erst im nächsten Sommer oder Herbst ihre Bestätigung finden werden. Der Apparat selbst ist in einem Schuppen der städtischen Kelter untergebracht, der den stattlichen Dimensionen entspricht, die der Flugapparat erhalten soll. An der Erfindung beteiligt sind ein Elektrotechniker, ein Schlosser und zwei Buchbindereiarbeiter.

Neckartailfingen 21. Dez. Im Walde zwischen Raidwangen und Altdorf wurden aus dem Hinterhalt auf einen durchfahrenden Fuhrmann mehrere scharfe Schüsse abgefeuert; ein Streifschuß verletzte den Fuhrmann im Gesicht, worauf er im Galopp davonfuhr und ohne weiteren Schaden nach Hause kam.

Bartenstein OA. Gerabronn 19. Dez. Ein Dieb hat sich hier dieser Tage (wie bereits kurz gemeldet) ein besonders freches Stückchen geleistet. Der Briefträger Roller wohnt mit Familie in einem kleinen Häuschen an der Straße nach Mergentheim zu ebener Erde. Nachts wurde bei ihm eingebrochen, in die Wohnstube eingestiegen und aus den hier hängenden Hosen Rollers nicht bloß ein Geldbeutel mit 116 ℳ, sondern auch 4 Schlüssel zum K. Postamt gestohlen. Dann gings zu diesem Gebäude; Haustüre und Postzimmer wurden mit den Schlüsseln geöffnet, ein verschlossenes Holzkästchen erbrochen und aus diesem Briefmarken im Betrage von gegen 100 ℳ geraubt. In beiden Häusern hörten die Bewohner keinen Ton, und ebenso geräuschlos verschwand der Dieb aus dem Postamt, die Türen offen, die Schlüssel zurücklassend. Bis jetzt sind noch keine Spuren des Täters gefunden.

Alpirsbach 21. Dez. Der König hat unserer Schulgemeinde zu ihrem Schulhauseneubau einen Staatsbeitrag von 4500 ℳ bewilligt.

Spaichingen 21. Dez. In vergangener Nacht hat es hier so stark geschneit, daß der Verkehr heute bereits stellenweise mit Schlitten bewältigt werden muß.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Berlin 21. Dez. Aus **Südwestafrika** kommt die Nachricht von einem **Gefecht** mit den **Hottentotten**, bei dem ein Farmer aus den Karrasbergen das Leben einbüßte.

Paris 21. Dez. Wie aus Oran gemeldet wird, ist die Identität des Führers der **flüchtigen Legionäre** nunmehr festgestellt worden. Es handelt sich um den ehemaligen Hauptmann v. **Rhode**, der Ordonnanzoffizier des Feldmarschalls v. Waldersee war, als dieser Oberbefehlshaber der internationalen Streitkräfte in China war. Später nahm er an dem Herero-Feldzuge teil, vergriff sich jedoch an der Kasse seiner Kompagnie und wurde darauf degradiert. Hierauf nahm er Dienst in der Fremdenlegion. v. Rhode sowie die übrigen Legionäre werden demnächst vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Prag 21. Dez. Gestern wurden wieder eine Anzahl tschechischer Zeitungen und Wochenblätter wegen **Boykottaufforderung gegen deutsche Kaufleute und Industrielle konfisziert.**

Vermischtes.

— Zu dem bereits gemeldeten **Reklameschwindel**, der einem **Sensationsroman** den nötigen Absatz verschaffen sollte, ist folgendes ergänzend mitzuteilen. In Frankfurt Berlin, Hamburg, München 2c hatten zahlreiche Personen mit der Frühpost ein Schreiben folgenden Inhalts erhalten: „Mein verehrter Herr! Habe soeben den Tendenzroman „Doppelte Moral" gelesen, unglaublich, ein Skandal schlimmster Art. Man sieht wieder, daß der Staatsanwalt da, wo erforderlich, versagt, denn sonst dürfte ein solches Buch nicht in die Oeffentlichkeit dringen. Oder sollte es politische Klugheit sein? Wer mag nur hinter dem anonymen Verfasser stecken? Jedenfalls sind R. und G. auf das fürchterlichste mitgenommen und zur Klage direkt gezwungen. Werden auch Sie sich dieser Klage anschließen? Ich bin leider ebenfalls mit hineingezogen, fürchterlich! In Eile Ihr ergebener E. R." Der Urheber dieser Briefe ist der bereits vorbestrafte und berüchtigte Direktor Peter **Ganter**-München. Der Roman, betitelt „Doppelte Moral", sollte durch diese Zuschrift rasch abgesetzt werden. Mit dem Ertrag wäre Ganter jedenfalls verduftet. Der Roman, der in Norddeutschland spielt und absolut keine Enthüllung bringt und wie jeder Kolportageroman endet, ist auf 270 Seiten des gewöhnlichen Holzpapiers in Stereotypdruck hergestellt und vollständig schmucklos. Dieses Buch kostet — und das ist die Hauptsache an dem ganzen Schwindel — 7 ℳ 50 ₰. Der Verhaftete, der in den 30er Jahren steht, gilt als ein geschäftskundiger und intelligenter Mensch. Er war zuerst im Inseratenfach und Buchhandel tätig und gründete 1904 die Bank Berliner Grundbesitzer, deren Geschäftsführer er wurde. Unter falschem Namen betrieb er im Osten der Monarchie Güterverkäufe. Ungünstig für ihn verlief ein Tauschgeschäft mit einem Rittergutsbesitzer, mit dem er dann später in einen Prozeß verwickelt wurde. Dieser Prozeß bildet anscheinend den Kern des völlig wertlosen „Sensationsromans". Die M. N. N. wissen noch folgendes zu berichten: Peter Ganter ist, wie die Polizei feststellte, wegen **Urkundenfälschung und Erpressung bereits schwer vorbestraft.** Seines Erfolges war er ganz sicher, denn für die Vorbereitung des Bluffs hat er 200 000 ℳ ausgegeben, darunter für den Druck 60 000 ℳ, die der hiesigen Druckerei des Schundromans von ihm schon ausgezahlt wurden, 25 000 ℳ für Porto und das übrige für Druckpapier, Herstellung der 400 000 handschriftlichen Briefe, von denen 33 000 Stück bei einer Haussuchung Ganters in Nymphenburg noch aufgefunden wurden; für Manuskript usw. Ganter, dessen Frau ziemlich vermögend ist, hat anscheinend alles bar bezahlt. Aus Berlin wird über die Wirkung des gewissenlosen Schwindels der Köln. Ztg. folgendes mitgeteilt: „Manchem der Empfänger hat der Brief eine sehr unbehagliche Stunde bereitet, und in vielen Familien hat er geradezu Bestürzung hervorgerufen, denn es ist wahrlich nicht angenehm, wenn auch nur vorübergehend das Gefühl hervorgerufen wird, daß man in der Oeffentlichkeit mit Skandalaffären in Berührung gebracht werden soll. In den Buchhandlungen zeigte sich denn auch schon am frühen Morgen ein ungewöhnlich starker Andrang und Käufer aus allen Lebensstellungen verlangten das ominöse Buch, das zu dem unglaublich hohen Ladenpreis von 8.50 ℳ gefordert wurde. Wollten doch alle, die den Schwindel nicht gleich entdeckten, möglichst rasch wissen, welcher Schandtat sie beschuldigt wurden. In einzelnen Familien soll heller Unfrieden ausgebrochen sein, da die werten schönern Hälfte ohne weitere Prüfung glaubten, der Eheherr habe sich irgendeiner unglaublichen Abscheulichkeit schuldig gemacht und ihn dementsprechend behandelten. Die Masseverbreitung muß ganz ungeheuer gewesen sein, denn wen man auch immer fragt, fast jeder hat den heimtückischen Brief erhalten und nur die wenigsten haben sofort erkannt, daß es sich um eine schamlose Mystifikation handelte." — Daß dem nichtswürdigen Schwindel so rasch die Spitze abgebrochen wurde, ist vor allem wohl dem prompten aufklärenden Eingreifen der Presse zu danken. Wie man nachträglich hört, ist der Verfasser des Romans ein Georg **Fleck**, der in Berlin wohnt.

Die Gründe des Trierer Mordes sollen jetzt aufgeklärt sein; wieder stecke Homosexualität hinter dieser Tat. Der Mörder, **Maagh**, erklärte, er stehe seit sechs bis sieben Jahren in homosexuellem Verkehr mit mehreren hochgestellten Persönlichkeiten aus Trier und Umgebung und habe von diesen namhafte Summen erhalten. Vor ungefähr anderthalb bis zwei Jahren habe **Regel** bei einer Gelegenheit eine erhebliche Summe Geldes bei ihm gesehen und gefragt, woher das viele Geld komme. Unvorsichtigerweise habe er Regel mitgeteilt, aus welcher Quelle das Geld stamme. Seit dieser Zeit sei Regel wiederholt mit Geldforderungen an ihn herangetreten, indem er ihm mit Anzeige drohte. Im Laufe der Zeit habe Regel 6800 ℳ erhalten. Trotzdem habe R. neuerdings wieder 6000 ℳ von ihm verlangt. Diese Summe habe er jedoch nicht aufbringen können, obwohl er sich alle Mühe gegeben habe. Auch die Reise nach Bonn, die er zu diesem Zwecke unternommen habe, sei resultatlos geblieben. Auf der Rückfahrt habe ihm Regel nochmals mit Anzeige gedroht. Er sei infolgedessen sehr aufgeregt worden und habe den Entschluß gefaßt, sich selbst zu erschießen. Zu diesem Zweck sei er mit einem scharf geladenen Revolver, den er auf Reisen stets bei sich führte, in den Abort gegangen. Dort sei ihm aber der Gedanke gekommen, erst Regel zu erschießen und dann sich selbst. Er sei in das Coupé zurückgekehrt, um Regel zu erschießen. Als er eintrat, habe Regel auf dem Polster gelegen, das Gesicht der Wand zugekehrt. Er sei nun auf Regel zugegangen und habe mit den Worten: „Du Elender!" aus einer Entfernung von fünfzehn Zentimetern ihm eine Kugel in den Kopf geschossen. Regel habe noch einige Bewegungen gemacht, sich dann aber nicht mehr gerührt. Maagh will dann auf den Abort zurückgegangen sein, um sich selbst zu erschießen. Er sei aber von diesem Entschlusse abgekommen und in das Coupé zurückgekehrt. Den Revolver habe er neben die Leiche auf das Polster gelegt und beim Halten den Zug durch das Nebencoupé erster Klasse verlassen.

Welche Sprachen werden im Weltverkehr am meisten gesprochen? Die englische Sprache steht an erster Stelle, ihrer bedienen sich 200 Millionen Menschen. Dann kommt das Hochdeutsche, das von 87 Millionen gesprochen wird (in Deutschland 58 in Oesterreich 10, in Ungarn und der Schweiz je 2,2 Millionen, in Rußland, Finnland 2 Millionen, im übrigen Europa noch 2 Millionen, dann in Amerika 12 Millionen und in den übrigen Weltteilen noch ½ Million). Das französische nimmt die dritte Stelle ein mit 47 Millionen, spanisch sprechen 45 Millionen und portugiesisch 22 Mill. als Muttersprache. Das sind die Sprachen des großen Weltverkehrs. Außerdem gibt es freilich noch Sprachen, die sehr verbreitet sind, aber für den Weltverkehr weniger in Betracht kommen: Chinesisch (400 Millionen), russisch (100), hindostan (100), arabisch (55), japanisch (46), italienisch (38), türkisch (33).

Darf der Kopf eines Tieres beim Schlachten nach abwärts hängen? Jedes Tier, welches unbetäubt geschlachtet wird, stirbt besonders qualvoll, wenn der Kopf herunterhängt, weil dann das Blut aus dem Gehirn nicht abfließen kann. So sagte z. B. Prof. Bischoff in München, ein bekannter süddeutscher Physiologe: „Im Anfang der Verblutung beim Schlachten der Tiere, solange die großen Blutgefäße und die Capillaren sich entleeren, treten heftige Kontraktionen der ebenso fein wie die Blutgefäße verteilten Nervenverzweigungen ein. Diese unter allen Umständen eintretenden Krämpfe sind schmerzhaft, wenn noch Bewußtsein vorhanden ist, wenn nämlich noch Blut im Gehirn, im Großgehirn ist. Es kommt also darauf an, ob der Kopf des verblutenden Tieres tief liegt oder gar abwärts hängt oder nicht." — Aehnliches sagte Professor Gerlach, der frühere Direktor der Tierarzneischule in Berlin: „Läßt man ein kleines Tier ziemlich verbluten und stillt dann die Blutung, so zeigt dasselbe keine Lebenserscheinungen und auch nicht eine Spur von Empfindung, wenn man den Kopf hochhält, während es umgekehrt beim Aufheben an den Hinterbeinen sofort wieder auflebt; so kann man es eine Zeitlang tot und lebendig erscheinen lassen. Hierdurch ist der Beweis geliefert, daß Tiere, wenn der Kopf nach unten liegt oder hängt, das Gehirn also noch vom Blut gefüllt ist, die lebhafteste Empfindung ihrer Todesqual haben und ihnen auch noch die Kämpfe, welche die Verblutung in den letzten Stadien begleiten, zum Bewußtsein kommen." — Trotzdem werden aber die Schlachttiere noch hunderttausendfältig mit herabhängendem Kopf geschlachtet, und es ist bedauerlich, daß so etwas sich bis in unsere Zeit erhalten hat. Auch dem unbetäubten Tiere kann man die Todesqualen mildern, indem man den Kopf nach dem Halsschnitt emporrichtet. Dadurch fließt das Blut aus dem Gehirn, und das Tier verliert schnell die Empfindung.

Das erkannte Autlervolk. Aus Zürich wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: Ein niedliches Geschichtchen von ungewöhnlicher Mundfertigkeit eines **Hinteregger** Bauernbuben (Kanton Zürich) weiß das hiesige „Volksrecht" zu berichten. War da auf der Landstraße in der Nähe seines Heimatdörfchens ein Vierkäsehoch mit dem Einsammeln von **Roßäpfeln** beschäftigt, als ein **Automobil** in scharfem Tempo dahergefahren kam. Statt nun seinen Karren auf die Seite zu nehmen, ließ der Knabe das Fuhrwerk mitten auf der schmalen Straße stehen und sprang selber abseits in einen Acker hinein. Da ein Ausweichen nicht möglich war, mußte der Automobillenker halten, und da der Knabe auch der Aufforderung, den Karren aus dem Wege zu räumen, nicht nachkam, mußte der Kraftwagenführer schließlich selber aussteigen, um die Bahn frei zu machen. Das geschah nicht gerade in sanftester Art, und das Mistfuhrwerk landete schließlich im Straßengraben und kippte um. Aber nun wurde der Bauernbub wütend. Und während der Autler schimpfend seinen Benzinwagen wieder in Gang brachte, schrie der Knabe in hellem Zorn in die Kalesche hinein: „**Stinke chönt er, ihr Chaibe, aber Roßböbbele mache, des chönt er nöt!** . ." Nun war doch er der Sieger.

Voraussichtliche Witterung:

Lokale Nebelbildung, wolkig bis trüb, stellenweise Niederschläge, etwas kälter.

Reklameteil.

Hohenlohe
Erbswurst
vorzüglichste Erbsuppe,
2 bis 3 Teller 10 Pfg.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privatanzeigen.

Bekanntmachung.

Der **Samstagwochenmarkt** fällt der Feiertage wegen am 26. ds. Mts. (Stephansfeiertag) aus und wird daher schon am **Mittwoch, den 23. ds.,** abgehalten.

Stadtschultheißenamt.
Conz.

Calw, 22. Dez. 1908.

Trauer-Anzeige.

Heute früh 6 Uhr verschied nach schwerem Leiden unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Dr. med. Richard Reichel.

Im Namen der Hinterbliebenen
die tieftrauernde Gattin:
Julie Reichel. geb. Hiller,
mit ihrem Kind Richard.

Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Dez., nachm. 2 Uhr, statt.
Für frdl. zugedachte Condolenzbesuche wird herzlich gedankt.

Todesanzeige.

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht mit, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Christiane Rist

gestern früh nach langem Leiden sanft verschieden ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Mittwoch nachmittags 2 Uhr.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle:
blühende und Blattpflanzen in schöner Auswahl,
Waldkränze
werden solid und geschmackvoll in jeder Preislage angefertigt.

Fr. Steck. Handelsgärtner.

Total-Ausverkauf.

Wegen Wegzugs halte ich mit meinem ganzen Lager in **Kurz-, Weiß- u. Wollwaren** Ausverkauf zu bedeutend herabgesetzten Preisen und lade zu zahlreichem Besuch freundlich ein

M. Kugel, Lederstraße.

Auf Weihnachten und Neujahr
empfehle

Heidelbeergeist, Kirschwasser, Cognac,
sowie **diverse feine Liköre.**

Aug. Dollinger.

Handtaschen,
Rucksäcke,
Gamaschen,
Schulranzen
für Knaben u. Mädchen,
Portemonnaies, Hosenträger,
Ledermanschetten,
Plaidriemen etc.
in schöner Auswahl empfiehlt

Gustav Widmann, Altburgerstrasse.

Calwer Liederkranz.

Am Stephansfeiertag abends 7 Uhr

Weihnachtsfeier

mit musikalischen und Theateraufführungen
im „Badischen Hof".

Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuche freundlich eingeladen.

Der Ausschuß.

Turnverein Ottenbronn.

Am **26. Dezember 1908** (Stephansfeiertag) findet im Gasthaus zum „Hirsch" die

Weihnachtsfeier

verbunden mit turnerischen u. theatralischen Aufführungen
statt. **Anfang nachmittags 4 Uhr. Eintritt 20 Pfg.**

Der Turnrat.

Arbeiterverein Ernstmühl-Hirsau.

Am **Samstag, den 26. Dezember** (Stefansfeiertag), findet von **nachmittags 3 Uhr an** im Gasthaus z. Hirsch und Lamm in Hirsau unsere

Weihnachtsfeier

verbunden mit Festrede, komischen Vorträgen, Gabenverlosung und Tanz statt.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Eintritt à Person 20 ₰.

Der Ausschuß.

Der

Kriegerverein Kohlers- und Seitzental

begeht am **Sonntag, den 27. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr,** im Gasthaus z. Schiff in Kohlerstal seine

Weihnachtsfeier

wozu Freunde und Gönner höfl. eingeladen sind.

Der Ausschuß.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfiehlt

reizende Neuheiten in

weißen Spitzen- und Woll-Blousen.

Emilie Herion.

Ein äußerst praktisches Weihnachts-Geschenk
sind meine solid gebauten

Kinderstühle,

hoch und nieder verstellbar,
mit Closeteinrichtung, hell oder dunkel lackiert in 10 verschied. Sorten und empfiehlt solche zu äußerst billigen Preisen

Wilh. Frank jr., Korb- u. Kinderwagengeschäft,
Calw, Salzgasse, hinter dem Rathaus.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Auf sämtliche noch vorrätigen Spielwaren gewähren wir von heute ab einen

Extra-Rabatt von 10%

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Tricot=Unterkleider

wie

Hemden, Jacken, Hosen, Taillen 2c.

ferner die so beliebten als Weihnachtsgeschenk passenden

Herrn=Hemden

mit weißen und farbigen Einsätzen

empfiehlt

G. J. Stroh, Calw.

Nur eigenes Fabrikat.

Auf Weihnachten

empfehle ich als passende Geschenke

blühende Topf= u. Blattpflanzen

in schöner Auswahl.

Für Gräber sind die sehr beliebten Waldkränze stets vorrätig.

Ph. Mast, Handelsgärtner.

Telefon Nr. 60.

Ueber die Feiertage ist bei meiner werten Kundschaft

Tübinger Hofbräu=Bockbier

im Ausschank, wozu höfl. einladet

J. Dreiss.

Habe bei meiner werten Kundschaft über die Feiertage

Ia. Bockbier

im Ausschank.

Carl Hiller, Bierbrauerei.

Erstklassiges Bockbier

von der Brauerei Leicht kommt über die Feiertage zum Ausschank bei

Buchholz (Restauration Weiß),

J. Bauz, Bahnhofwirtschaft.

Ueber die Festtage habe ich

Doppelbier

im Ausschank, wozu ich höflich einlade

Hiller z. Schiff.

Ein nützliches Weihnachtsgeschenk

ist

Wecks Apparat und Gläser

zum Einmachen

von Früchten, Gemüsen, Fleisch 2c.

Alleinverkauf bei

Hermann Beisser

Calw, Marktplatz.

Nähmaschinen

aller Systeme,

worunter die weltberühmte

Kayser=Nähmaschine

empfiehlt

Heinr. Perrot,

Calw,

Bischofsstraße 500, 1 Tr.

Frischen Rauchaal,
Astrachan-Caviar,
Lachs i. Scheiben,
franz. Oelsardinen.

Echte Frankfurter Würstchen

frisch eingetroffen.

C. F. Grünenmai jr.,
Calw, Telefon 76.

Eine schöne

2=Zimmer=Wohnung

mit Küche und sämtlichem Zubehör hat auf 1. April zu vermieten

Albert Wochele.

Um zu räumen, verkaufe ich im Auftrag schöne

Weihnachtskarten

billig. Neujahrskarten werden spottbillig abgegeben bei

Karl Stoll,
Lederstraße 168.

Fleißiges junges

Mädchen

von 16—17 Jahren sofort gesucht

Marktplatz 55.

Als Festgeschenk

1 Paar schöne Schuhe oder Stiefel erfreut, weil praktisch, Jedermann.

Am Besten kaufen Sie

Leonberger Schuhwaren

von E. Schmalzriedt.

Verkaufsstelle in Calw:

Inh. **Friedrich Schaufelberger.**

Frischgebrannten

Kaffee

fein im Geschmack und sehr preiswert empfiehlt

Georg Pfeiffer.

Frischgeschossene

Hasen,

Rehziemer, Rehschlegel, Bug und Ragout

empfiehlt

Kürschner Kolb.

Telefon Nr. 9. Druck der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Adolff in Calw. Hiezu 1 Beilage.